

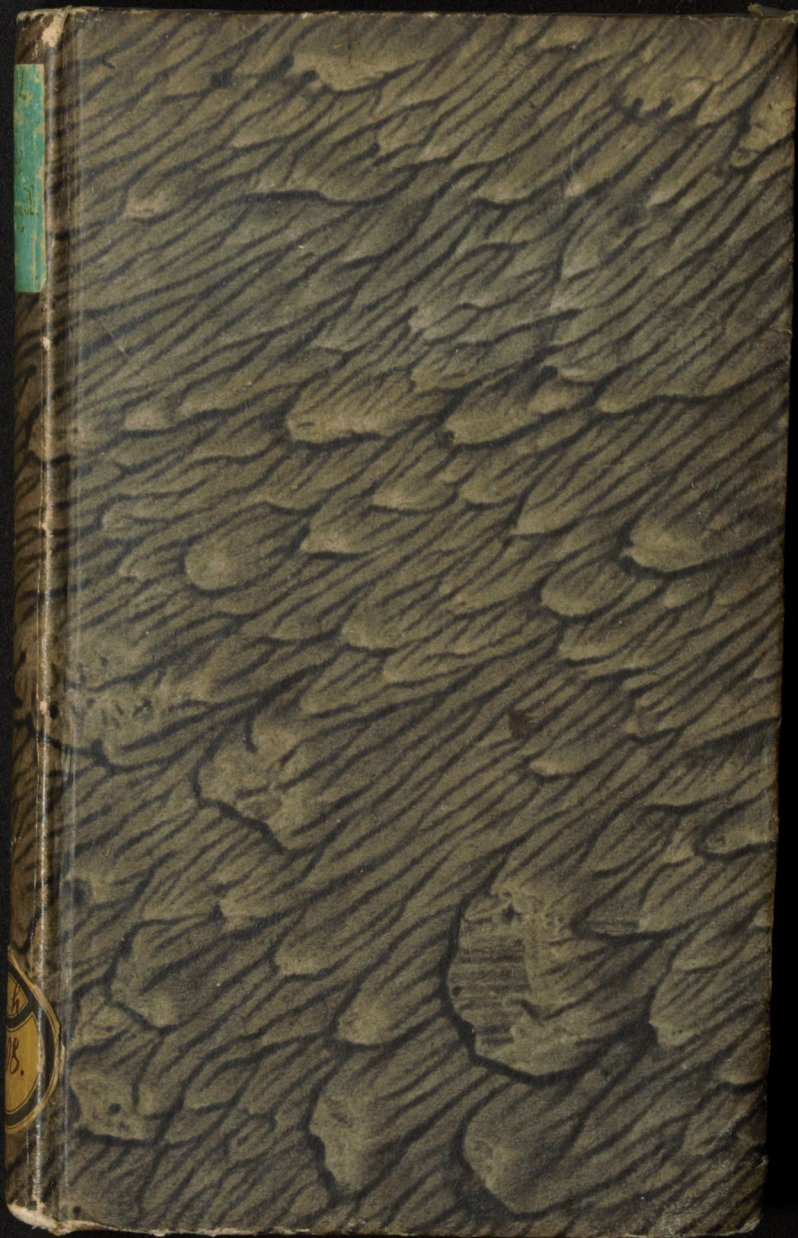
Der Erbarh Hansee-Städte Schiffs-Ordnung und See-Recht : Deren sich ihre Bürger/ sonderlich die SchiffsRehder/ Befrachtere/ Schiffer und Schiffs-Volck zu verhalten

Von neuen übersehen/ und gebessert/ und unter gewisse Titul außgetheilet/ itzo aber in jegenwertige Form gebracht/ nach dem Exemplar so gedruckt zu ..., Lübeck: Lübeck: Volck: Schmalhertz, 1657

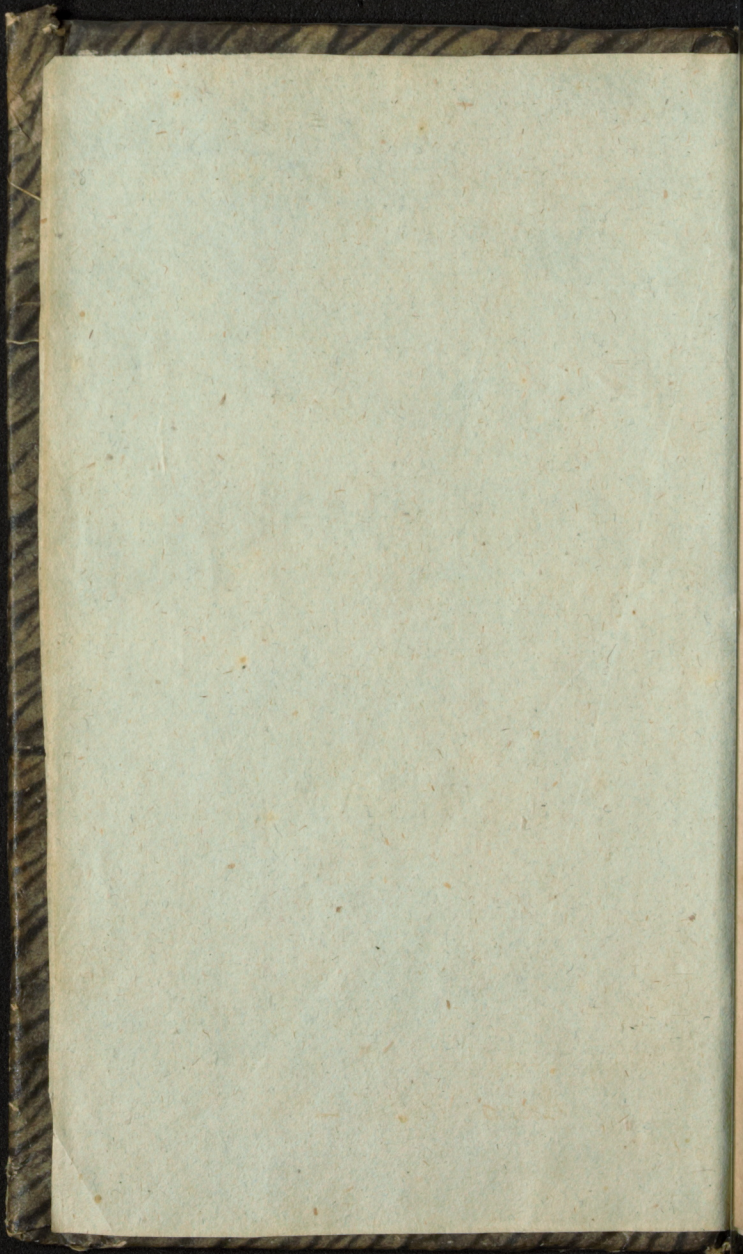
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798390050>

Druck Freier  Zugang





K. h. - 308
K. h. - 308.



Der Erbarn
Hanse=Städte

2
Schiffs = Ord=
nung und See=Recht.

Deren sich ihre Bürger/sonderlich die
Schiffs=Kehder/ Befrachtere/ Schiffer und
Schiffs=Volk zu verhalten.

Von neuen übersehen/ und gebessert/ und
unter gewisse Titul aufgetheilet/ iho aber in je
genwertige Form gebracht/ nach dem Exemplar
so gedruckt zu



Lübeck.

In verlegung Michel Volcken/
Gedrucket durch sel: Schmalherken Erben.

ANNO M DC LVII.



Wir Bürgermeistere un Käthe/ der vereinigten Deutschen Hänse/ Städte/ entbieten den Ehrsamem unsern lieben Bürgern/ sonderlich den Schiffs Redern und Schiffern/ wie auch sonst dem gemeinen Schiffsvolck/ welches auf unsern und unser Bürger Schiffen zu dienen und zu fahren gedencket / unsern Gruß/ und fügen euch hiemit zu wissen/ daß wir zu Beförderung der Seefart / und Kauffmanschafft / und alles auffrichtigen Handels/ also zu gemeinem/ und euer jeden besten / unsere hievor in Druck gefertigte gemeine Schiffs: Ordnung / von neuen zu Bedacht gezogen / revidirt, und ersehen / und mit etlichen dienlichen Zusätzen erkläret und gebessert / auch umb mehrer Richtigkeit willen / unter gewisse Titul außgetheilet haben / publiciren und verkünden euch darauff solche unsere von neuen revidirte und gemeine Schiffs: Ordnung / und wollen / daß ihr deroselben / so viel die euer jeden betrifft / in allen ihren Puncten und Articulen / hinfüro zu allen Zeiten / biß wir ein anders mit gemeinem zeitigen Rath geordnet

ordnet haben werden/ gehorsamlich ge-
 lebet und nachkommet. Dem also/ und
 nicht weniger thut/ so lieb euer jeden ist/
 die aufgesetzte Straff zu vermeiden/dar-
 nach ihr euch zurichten/und ihr vollbrin-
 get daran/ zu eurem eigen besten/ unsere
 wollgefellige Meinung. Geben in unse-
 rer Versammlung allhie zu Lübeck/am 23.
 May/nach Christi unser s lieben HErrn
 Geburt/im Sechzehnhundert un Vier-
 zehendem Jahre.

—XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX—
Diese Ordnung hat funffze-
hen unterschiedliche Titul.

Der I. Titul.

Von Erbauung der Schiffe/begreift 6. Articul.

Der II. Titul

Von der Schiffsfreunde und Reder Macht/ in
 Annehmung und Beurlaubung der Schiffe
 fer/ begreift 4. Articul.

Der III. Titul

Von des Schiffers Ampt/ hat 19. Articul.

Der IV. Titul.

Von des Schiffsvolcks Annemung und Amts-
 Gebühr/ hat 29. Articul.

Der V. Titul.

Von Aufredung der Schiffe/ hat 7. Articul.

A ii

Der

Der VI. Titul.

Von Bodemeren/ begreiff 3. Articul.

Der VII. Titul.

Von Ammiralschafft/ hat 1. Articul.

Der VIII. Titul.

Von Seewurff und Haveren/ hat 4. Articul.

Der IX. Titul.

Von Schiffbruch und Seefund/ hat 5. Articul.

Der X. Titul.

Von andern Schaden/ so sich durch Schuld/
Ungeracht/ oder Unglück an Schiffen begeben/
hat 4. Articul.

Der XI. Titul.

Von Lossung der Schiff/ und Liefferung der
Güter/ hat 6. Articul.

Der XII. Titul.

Von der Schiffer Rechnung/ hat 3. Articul.

Der XIII. Titul.

Von der Führung/ begreiff 7. Articul.

Der XIV. Titul.


Von *extraordinari* Belohnung getreuer
Schiffs-Kinder/ fasset 3. Articul.

Der XV. Titul.

Von *execution* dieser Ordnung/ hat 3. Articul.



Von Erbauung der Schiffe.

I.  Jemand mag in unsern Städten Schiffe aufsetzen/und bauen lassen/ ohne/ welche einer jeden Stadt unsers Bundes Bürger seynd/ oder dessen sonderbare Vergünstigung von jedes Ortes Obrigkeit haben.

II. Kein Schiffer sol sich unterstehē ein Schiff zu bauen/ es sey dann/ daß er seine Freunde/ die mit ihm bauen wollen/ alle beysammen habe/ es were dann/ daß er das Schiff alleine zu bauen/ und zur Seewart zuführen vermöcht/ bey Peen eines Thalers von jeder Last/ nach des Schiffes gröesse/ halb einem Erbaren Rath jedes Orts/ und halb den Armen zu entrichten.

III. Wan der Schiffer die Freunde alle beysammen/ und deren Willen zum bauen hat/ so sol er jedoch nicht anfangen zu bauen/ es sey dann/ daß er mit den Freunden noch ferner der Sachen eins/ wie groß/ oder wie klein/ das ist/ wie viel Ellen Keels/ wie viel Füsse flaches/ wie viel auff dem Balcken/ wie tieff verbunden/ damit das Schiff nicht gröesser noch kleiner werde/ denn wie es die Freunde begehren/ nach laut einer Zerte/ welche darüber sol auff gerichtet werden/ Thete der Schiffer darüber/ und das Schiff würde über fünf Last gröesser/ als es bewilliget/ er sol verbroch

brochen haben/ vor jeder Last/welche das Schiff grösser würde/ zwey Thaler/ halb an den Rath/ und halb an die Armen.

IV. Gleicher Gestalt sol der Schiffer nicht Macht haben / nachdem das Schiff einmal in die See gesetzt / ichts daran zu bauen oder zu bessern/ noch einig Reitschafft dabey zu zeugen/ ohne Wissen und Willen der Freunde/ es were denn/das er in frembden Landen were / und be weisen köndte/ das es die Noth/ umb das Schiff durch die See zu bringen/ erfordert / dasselbe oder dessen Reitschafft also zu bessern/ ander Gestalt sollen ihm die Freunde zu den Kosten zu antworten nicht schuldig seyn.

V. Zu Erbauung der Schiffe soll die Freunde und Redere/ so wol auch der Schiffer/ nicht bemächtigt seyn/ einige *Materialien* oder *Vidualien* von dem ihren heraus zugeben / und in Rechnung zu bringen / es sey dann/ das die übrigen Freunde und Reder alle darein gewilligetheten sie darüber / sollen ihnen die andern zur Zahlung nicht gehalten seyn.

VI. Damit aber alles desto richtiger zugehennd was zu des Schiffs Erbauung von nöthen/ mit Vortheil eingekauft / und zur Hand gebracht werde / so sollen die Schiffere schuldig seyn/ die sämpeliche Schiffs freunde und Redere zu ersuchen/ das sie eine oder zwo Personen ihres
Mitte

Mittels/ mit irer aller *Consens* / dem Schiffer zuordnen/ welche ihm helfen küssen/ zugemeinem des Schiffes besten/ und was dann also gekauft wird / das sol bescheidenlich / von wem/ und zu welcher Zeit/ Item/wie theuer es gekauft worden/ verzeichnet/ un̄ zur Rechnung gebracht/ und gut gethan werden. Erzeigten sich die Schiffere/ Schiffsfreunde und Rehdere säumig hierin/ sollen sie/ so oft darüber geklagt wirt/ mit zehen Thaler Straff dem gemeinen Gute verfallen/ und die Schiffsfreunde dasselbe/was der Schiffer ohne der freunde Willen gekauft/ zu bezahlen nicht schuldig sein.

Der ander Titul.

Von der Schiffsfreunde und Rehdere macht/ in Annehmung und Beurteilung der Schiffer.

Welcher Schiffer zuvor ein Schiff geführt hat/ der sol von niemand anders vor Schiffer angenommen werden/ es sey dann / daß er gut Beweis und Zeugniß auffzulegen hab/ daß er von seinē vorigē Freunden/ denen er gedienet/ mit ihrem Wissen und guten Willen / nach gethaner erbarer richtiger Rechnung abgeschieden sey / Bey Straff vierzig Thaler/ halb dem Rath/un̄ halb dē Schiffsfreunden/ von denen der Schiffer ohne Willen und Rechnung geschiedē seyn in̄cht/ zu entrichtē.

II. Sobald jemand vor Schiffer angenommen wird / sollen ihm die Freunde seine Newre auff alle Fahrwasser machen / damit der Schiffer nach solchem / auch des Steurmans / und anderer *Officirer* Newre zu machen / und darin der sämpelichen *Rehder* bestes zu wissen / möge angewiesen werden

III. Wir wollen auch die Schiffs-Freunde und *Rehder* / alles Fleisses ermahnet haben / daß sie zu jederzeit / bey erster Annehmung der Schiffer / oder da das nicht geschehen were / bey erster nechst künftiger Aufnehmung / richtige klare und deutliche *Abred* / *Beding* und vergleichung mit ihnen machen / und sie unter andern / vermittelst ihres *Cydes* angelobē / uñ darüber offene *Instrument*, oder sonst glaubliche *Schrifft* auff richten lassen / daß sie nemlich / ihrem *Ampt* treulich vor seyn / der *Erbs* Städte Ordnung gehorsamlich geleben / den Freunden und *Rehdern* mit erbarer richtiger Rechnung jedesmals fürkommen / und da deswegen Streit zwischen ihnen für fallen sollte / an eines *Erbs* *Raths* jedes Orts *Erkändt* nis und *Aufspruch* / ohne alles *appelliren* und *reduciren* sich gänzlich begnügē lassen wollē / *zc.* Dann damit gedencen wir / mit *Gottes* Hülf / der wachsenden *Untreu* / und aller Gelegenheit derselben zu begegnen / alle gefährliche *Aufzüge* zu verhüten / und aufrichtigen Handel und

Wan

Wandel/ zu gemeinem besten zu befördern.

IV Wurde sich ein Schiffer gegē seine Freunde nicht dergestalt erzeigē/ daß sie ihn vor Schiffer zu behalten gemeyn/ so sollen die Freunde macht haben / den Schiffer zu beurlauben und abzusehen/ jedoch daß sie ihm sein Schiffpart/ da ereiniges hätte/ also bezahlen/ wie es nach Erkündnus unpartheischer Leute *taxires* und geschäset werden möchte.

Der dritte Titul.

Von des Schiffers Ampt.

In jeglicher Schiffer sol des Compass/ der See- und Fahrwasser kündig seyn/ und das Schiff zu führen und zu steuern/ zu laden und zu lossen / und das Volck anzuführen und zu regieren wissen / gebe sich jemand dafür aus un̄ konte nicht bestehen/ der sol nach Befind- und Ermässigung gestrafft werden.

II. Wann der Schiffer zur Seewarts gedensset/ und die Aufreidung/ davon hernacher unter dem Fünfften Titul gehandelt werden sol/ richtig/ so sol er mit erfahrenen Steurleuten/ und anderm dächtigen Schiffsvolck sich versehen/ und dann sonderlich warnehmen/ damit das Schiff nicht zu wenig noch zu viel/ und sonderlich auch auff dem Überlauff und in der Cajüte gar nicht beladen/ sondern also mit Wahren oder Ballast versehen sein möge/ daß es weder seiner Rantigkeit

halb

halben *periclitire* noch der Überladung wegen/
der Güter Verffung von Nöthen werde. Thete
er das nicht / und entstände schaden daher / den
sol er zu bezahlen schuldig seyn / und wann gleich
ein solch überladen Schiff wol überkommen wür-
de / so sol er doch von einer jeglichen Last / damit
er die Überladung beweislich gethan / so viel
Fracht / als er an den übrigen Lasten verdient /
der Hanse-Stadt oder dem Cunthor / allda er
anlangen wird / zu bezahlen pfflichtig seyn.

III. Der Schiffer sol des Nachts nicht vom
Schiffe bleiben / bey straff nach Ermessigung /
Thet es ihm aber je noth / und er möchte das be-
weisen / so sol es ihme ohne straff seyn / jedoch daß
er auff solchen Fall dem Haupt-Bosmann / und
andern *Officianten*, so viel dazu von nöthen / das
Schiff immittels mit Fleiß befehle.

IV. Damit auch die Schiffer / des Schiffes /
und ihres Amptes desto besser aufwarten mös-
sen / so sollen sie sich nicht bald mit Kauffman-
schafft beladen / sonderlich aber alles weitläuff-
tigen Handels / dadurch sie an Wartung ihres
Amptes bey dem Schiff verhindert werden möch-
ten / sich gänzlich entschlagen / bey straff / wie das
ein Rath / auff der Rehder Klage / nach besin-
dung / richten wird.

V. Die Schiffer sollen ihrem Schiffsvold /
zu Verhütung alles Nuthwillens un Auffstan-
des /

des/ ihre wol verdiente und versprochene Heure nicht vorenthalten / noch ihnen daran ichts beschneiden und abbrechen/ es were den / daß auff vorgehende verhör un̄ gutachtē der Schiffs- Freunde/ wann die Keyse vollenzogen/ jemandes seiner Verbrechung halb/ etwas zu kürhen und abzuziehen were.

VI. Und damit so wol Schiffer / als Schiffs- Kindere/ wissen mögen/ zu welcher Zeit die Heure zu entrichten und zu empfangen / so ordnen wir/ das die Schiffe / so Ostwärts / und auff Norwegen lauffen/ zu zweymalen/ die aber an andere abgelegene Orter segeln / zu dreyimalen/ und jedesmals ein drittentheil davon bezahlen sollen/ ein theil/ da der Schiffer abläufft / das ander/ da er lossset/ und das dritte Theil/ wann die Keyse vollendet ist/ bey Peen zehen Thaler/ so offte dawieder von Schiffern oder Schiffs- Kindern / in Bezahlung oder Fürderung der Heur/ gehandelt wirt.

VII. Gebe aber ein Schiffer seinem Schiff- mann auff der Keyß/ da er erst lossset / oder anderwärts ladet/ ohne redliche und kuntbare ursach/ Urlaub/ so sol er ihm die volle Heur und Führung zu bezahlen schuldig seyn.

VIII. Würde sich der Schiffs- Kinder einer oder mehr gegen den Schiffer muthwillig stellē/ oder Untreu erzeigen/ welches mit zween andern Schiff-

Schiffs-Kindern zubeweisen / den / oder dieselbige mag der Schiffer zu gelegner Zeit / wol an Land / jedoch daß Leute darauff wohnen / setzen / dawieder sich die übrigen Schiffs-Kinder nicht aufflehnen / sondern dem Schiffer nichts weniger die Reyse vollenden helfen sollen / bey Ver lust ihrer Heur / und hoher straff der Oberkeit.

IX. Wann das Schiffsvolck wieder ihre Ampts-Gebühr / davon im nechstfolgenden Titul geordnet wird / ichts verbricht / und es wolt einer dem andern zuwiedern deßfals nicht Zeug nus geben / so sol des Schiffers Endlicher Auf sage gegleubt / und die Vorkrehere darnach gestraffet werden

X. Würde der Schiffer auch selbst die versfallene Brüche des Schiffsvolcks verschweigē / so sol ers mit funffsig Thalern verbüssen / halb der Oberkeit / und die ander helfft den Armen zu entrichten.

XI. Trüge sichs zu / daß einer den andern im Schiff erschlüge / und umbs Leben brächte / den Thäter sol der Schiffer in die Eysen schlagen / und ins erste Gerichte bringen / damit er allda seine Straffe empfahe.

XII. Begebe sichs / daß dem Schiffer ein Freybeuter an Borth keme / dessen sich der Schiffer mit seinem Volck / vermittelst der Hülffse des Allmächtigen / verhoffentlich zu erwehren
und

und zu entschütten hette / und das Volk were willig dazu / der Schiffer aber wolte nicht sechten / so sol derselbige Schiffer nach der Zeit einig Schiff zu führen / nicht beglaubt / sondern / seiner Ehren' entsetzet seyn / und für keinen redlichen Mann gehalten / noch in einiger Hansees Stadt geleidet und gelitten werden.

XIII. Würden einem Schiffer Edelgestein / und dergleichen kostbare Sachen / welche nicht Fracht-Güter sind / oder auch bar Geld / umb einen gewissen Lohn oder Drinckgeld mit zu überbringē / in verwahrung gethan / davon sol ihm der vierde Pfening gegeben / und die übrigen drey Pfening den Schiffs-Freunden gefolget werden.

XIV. Ob sich gleich ein Schiffer unterstehen würde / sein Antheil Schiffs / seinen Keddern etwa zu Verdrieh und Wiederwillen / jemand anders / über den rechten Werth / zu verkauffen / daher den Keddern in den Kauf zu treten / wie ihnen sonst gebühret / ungelegen / so sollen sie doch nicht mehr / als den billigen Werth / nach guter Leute Erkänntnuß / darumb zu geben schuldig seyn.

XV. Würde ein Schiffer / ohne wahre Noth / in eine Have segeln / dahin er nicht befrachtet / so sol er den Schaden / welchen die Keddern darauf rechnen können / aus seinem Beutel zu erstatten schuldig seyn.

Würde

XVI. Würde er aber allda die Kaufmans Güter und das Schiff verkauffen / und weichhaftig werden / und also den Freunden Schiff und Gut entwenden / so sol er in keiner Hansees Stadt gelitten / und da er betreten wird / an seinem freyen Höchsten gestrafft werden.

XVII. Were er aber durch Sturm oder andere See-Noth / in eine andere Have / dann das hin er gedacht / und befrachtet / gerahen / wolt dann der Kauffmann sein Gut daselbst empfangen / so ist er dem Schiffer die volle Fracht zu geben schuldig / wil er aber die Güter allda nicht empfangen / so muß der Schiffer das Gut an dē Ort lieffern / dahin ers zu bringen angenommen / und solches auf seinen Kosten / aber des Kauffmans Ebentheuer und Bezahlung des Zolliens.

XVIII. Würde auch ein Schiffer an Orten und Enden / da er und sein Steurmann nicht gnugsamb kündig / und er Piloten haben mag / sich deren nicht gebrauchen / so sol er umb eine Mark Goldes gestrafft werden.

XIX. Welcher Schiffer Korn einnimmet / der sol dasselbige / so oft es Noth / auf der Kense kühlen / thet ers nicht / da ers doch wegen Wetters und Windes hätte thun mögē / er sol zum Schaden antworten / so oft ers aber kühlen wird / sol man ihm / und seinen Schiffskindern / vor jeder Last zwey Schilling Lübsch entrichten / darüber

der Kauffmann oder Befrachter nicht sol bedrenset
get werden.

Der vierdte Titul.

Von des Schiffsvolcks Auffnehmung
und Ampts-Gebühr.

I. **R** Ein Schiffer sol nach diesen Tagen/
Schiffsvolck heuren/ wie sie Nahmen
haben/ sie haben dann gnugsam
Passborth von vorigen ihren Schiffern/ mit
welchen sie gefahren/ bey Peen zween Thaler/
vor jede Persohn/ die er ohne Passbort mit neh-
men würde/ die helfte an die Oberkeit/ und die
helfte an die Schiffer-Gesellschaft zu entrichten/
und sollen die Schiffere die Passborthen ohne
redliche Ursach/ nach der Schiffer-Gesellschaft/
oder des Rathes Erkantnis/ so das noth were/
nicht *difficultiren* und weigeren/ Und sollen die
Passborten in einer gemeinen Form/ bey den
Alter-Leuten der Schiffer-Gesellschaft jedes
Orts/ gedruckt verhanden seyn/ un̄ jedermann/
der ihrer benöthiget/ ohne entgeltus gefolget
werden/ nur daß der Nahme des Schiffers und
Schiffsvolckes/ auf das *Spacium*, so darin of-
fen zulassen/ gezeichnet/ und des Schiffers
Wittschafft oder Merckmahl darunter gesehet
werde.

II. Keiner sol dem andern sein Schiffsvolck
aus seiner Kost abspannen/ es geschehe mit hō-
herz

herer Heure/ oder guten Worten/ thete jemand dawieder/ er sol zehen Thaler/ halb an die Oberkeit/ und halb an die Schiffer-Gesellschaft verbroschen haben/ und der sich abspannen leffet/ sol dem Schiffer/ von dem er scheidet/ die halbe Heure/ deren er mit ihm eins geworden/ zu entrichten schuldig seyn.

III. Die Schiffs-Kinder sollen bey ihrer Annehmung angeloben/ dem Schiffer getreu/ hold und gehorsam zu seyn/ und sich alles Frevels/ Meuterey und Zusammen-Verstrickung zu enthalten/ bey Straffe/ wie unterschiedlich hernach folget.

IV. Würde sich jemand für Steurmann/ Haupt-Bosmann/ oder sonsten einen Officier im Schiff außgeben/ der nicht gut und voll dafür thun könnte/ und solches der Schiffer mit zween guten Männern/ oder seinem Volcke beweisen könnte/ so sol derselbige seiner Heure verlustig seyn/ und darüber nach ermäßigung gestraffet werden.

V. Gewinnet ein Schiffer einen Schiffman/ daß er an seine Kost kompt/ hält sich dann der Schiffman unredlich/ das beweislich ist/ ehe er aussegelt/ so mag ihm der Schiffer wol Urlaub geben/ würde er sich aber recht verhalten/ und der Schiffer ihm dennoch unverschuldeter Sachen Urlaub geben wolte/ so sol er ihm das dritte theil
der

die Heure/ so ihm allda zur Stelle gebühret/ ver-
gnügen und bezahlen/ und solches aus seinem
Beutel/ und den Kehdern nicht in Rechnung
bringen.

VI. Als bald der Schiffer das geheurete
Volk in seine Kost aufnimmet/ und zu Schiffe
gehen heisset/ sol es zur Stund seine Herberge im
Schiffe haben/ und sonst nirgends/ bey Poen
vor jede Nacht/ die sie aufbleiben/ vier Schil-
ling Lübsch. Und sol keiner des Schiffers Kost
verachten/ bey Verlust der Heure/ un Führung/
und Straffe der Aufsetzung zu Lande.

VII. Wann aber das Schiff schon auf die
Reide/ oder nach einer jeden Stadt *Portus* Ge-
legenheit/ vor die See gebracht/ sollen sie sich
vom Schiffe ohn Urlaub des Schiffers/ ganz
und gar nicht begeben/ und solches sowol auf
der Hinzals Wieder-Reise/ bey Straffe des Ge-
fängnisses/ oder einer schwerern/ nach Ermäs-
sigung des Rahtes.

VIII. Das Schiffvolck sol keine Gäßerey
im Schiff halten/ ohn Wissen und Willen des
Schiffers/ bey Poen der halben Heure.

IX. Keiner vom Schiffsvolcke sol seine Frau
des Nachts im Schif behalten/ bey straffe eines
Thalers.

X. Keiner sol schieffen/ ohne Befehl des
Schiffers/ thete einer daüber/ er sol Kraut und
Loth doppelt bezahlen. B ES

XI. Es sollen die Schiffs-Kinder/ nach der Zeit/ wann sie zu Schif gangen/ so wol in dem Haven als in der See/ die Wacht fleißig halten/ nach Gelegenheit und Verordnung des Schiffers / bey straffe eines halben Thalers/ oder einer schwerern / nach befindung / und wo ferne sie sich an der Heure die verdiente Straffe nicht kürzen lassen wolten/ sollen sie darüber in des Rathes Straffe gefallen seyn.

XII. Wer auf die Wacht bestellet ist/ und würde schlaffend befunden/ der sol acht Schilling Lübisck oder deren werth/ in die Armen Bücks verbroschen haben.

XIII. Wer einen auf der Wacht schlaffen findet/ und solches nicht anmeldet/ der sol in gleiche Straffe gefallen seyn.

XIV. Kein Bohmann sol so verwegen seyn/ das Both oder Espinck loß zu machen/ ohne Erlaubnuß des Schiffers/ oder Steurmannes/ bey straffe der Gefängnuß.

XV. Wann ein Schiffer an frembden Orten Winterlage hält/ oder sonst wo still lieget / so sol keiner der Schiffs-Kinder vom Schiffe gehen/ ohne des Schiffers Willen/ und Erlaubnus/ bey Poen der halben Heure/ davon die helfte dem Schiffer / und die ander helfte den Armen zu entrichten.

XVI. Ingleichen sol kein Schiffs-Volk vom

vom Schiffe fahren/ wenn das Schiff vor Anker lieget/ ohn Erlaubnus des Schiffers/ bey Noen eines halben Thalers.

XVII. Würde auch jemand der selbiaen/ die also ohne Urlaub zu Lande gangen/ g. sy lagen oder verwundet/ den isi der Schiffer heilen zu lassen nicht schuldig.

XVIII. Were es sache/ das mercklicher grosser Schade geschehe/ wegen eines Bohmannes Abwesen aus dem Schiffe/ den sol er zu bessern schuldig seyn. Hette er ihn nicht zu erstatten/ er sol Jahr und Tag im Gefängnuß mit Wasser und Brod gespeiset werdne. Würde aber/ durch sein Abwesen vom Schiff/ das Schiff untergehen/ und jemand darin todt bleiben so sol er am Leben/ oder sonst nach ermähigung/ ernstlich gestraffet werden.

XIX. Wann der Schiffer mit etlichen seines Volckes zu Lande fährt/ so sol das Volck schuldig seyn/ auf das Both oder Schutte zu warten/ und wo ihrer der Schiffer zu Lande zu gebrauchen hat/ sollen sie ihme willig seyn/ und so bald der Schiffer dem Schiffs-Volcke gebent/ zu Schiffe fahren/ und darüber jemand zu Lande bliebe/ und die Nacht nicht zu Schiffe käme/ der sol seine Fahrung verbroschen haben/ oder mit Gefängnuß gestraffet werden.

XX. Wann ein Schiffer sein Volck auf ei-

in gewissen Orth geheuret/ und es käme ihm
Zeitlung von seinen Freundē/ oder sonst jemand
des zu/ das er an andern Orth bessern Profit
zuthun verhoffet/ so sollen ihm die Schiffs-kin-
der folgen / des soll ihn der Schiffer Verbes-
serung zusagen/ und so sie sich deren unter
einander nicht vergleichen könten/ sol die Er-
kännuß darab stehen/ bey den Alter-Leuten der
Schiffer-Gesellschaft/ oder andern Unparthei-
schen Seefahrenden Leuten. Wolte sich jemand
daran nicht begnügen lassen/ und etwa Meute-
rey anrichten/ der sol wie ein Meutmacher ge-
straffet werden.

XXI. Also auch/wann dem Schiffer außers-
halb Landes eine Fracht fürsiele/ sollen ihm die
Schiffs-Kinder/ gegen ziemliche Verbesserung
folgen / könten sie sich der Verbesserung nicht
vergleichen/ so sol der Schiffer deswegen die
Reise nicht unterlassen/ sondern dem Volcke
ungefehr so viel/ als die halbe Heur ertragen
mag/ entrichten/ und das übrige/ nach vollendeter
Reise/ zu guter Leute Erkännuß stellen.
Wolte sich jemand daran nicht begnüge lassen/
sondern Meuterey machen/ der sol wie bey nechst
vorhergehendem Articul gemeldet/ gestraffet
werden.

XXII. Wann der Schiffer seine Schiffs-
Kinder redlicher weise durch de Winter gebracht/
und

und in seiner Kost gehalten hat/ sollen sie ihn darüber zu Erhöhung der Heure nicht dringen/ bey Voen der halben Heure/ und Straffe des Rahtes.

XXIII. Wurde ein Schiffer aufferhalb Landes von frembden Potentaten/ oder anderer Oberkeit angehalten/ oder er musse auff Fracht warten/ oder aus andern Ursachen/ den Schiffs-Freunden zum besten/ stille ligen/ so sol er deß wegen dem Schiffs-volck/ uber kost un Trant/ ein sonderbahres Liegegeld zu gebē/ weder schuldig noch bemehetiget seyn/ sondern es sol die ermessigung dessen/ nach vollbrachter Keyse/ oder zu erster Losse-stete/ zu erkantnuß guter Leute stehen. Wolte jemand der Schiffs-Kinder dessen nicht vergnūget seyn/ sonderen etwa vom Schiffe derentwegen lauffen/ der sol auff gutbedünckē der Oberkeit/ an seinem freyen höchsten gestraffet werden.

XXIV. Wolte der Schiffs-Kinder einer/ wann die halbe Keyse gethan were/ vom Schiffer Urlaub haben/ so sol er dem Schiffer die ganze Heure un Führung zu bezahlen schuldig seyn.

XXV. Wurde ein Bohmann oder Officirer wann er die halbe Heur empfangen/ vom Schiffe entlauffen/ dem sol/ da er betreten/ ein Bohhauffe auf die Backen gebrand werden.

XXVI. Da jemand des Schiffs-Bo'

dem Schiffer einige Gewalt im Schiffe zufügen würde / oder auch Rath und That dazu gebe / der sol wilkürlich / und an seinem freyen Höchsten gestraffet werden.

XXVII. Würden einige Schiffs Kinder Auffruhr und Verbündnuß machen / gegen den Schiffer / und ihn dahin dringen / daß er ohne sonderliche Noth / in einen Haven lauffen müsse / dahin er nicht bescheiden / mit Verlust und Schaden des Schiffes / oder der Güter / und ihn alsdann wieder seinen Willen entlauffen würden / dieselbige sollen / da sie angetroffen / an ihren freyen Höchsten gestraffet werden.

XXVIII. Begebe es sich / das dem Schiffer ein Freybeuter an Borth käme / so sol das Schiffs Volck schuldig seyn / sich bestes Vermögen zu wehren / und dem Schiffer treulich zu helfen / thete jemand weniger / und das Schiff würde darüber genommen / er sol offenbahr mit Ruthen auf dem Block gehauen werden.

XXIX. Würde das Schiff Sturms oder Ungewitters / oder anderer Zufälle halb / in Noth und Gefahr / oder auch an Grund kommen / so sollen die Schiffs Kinder dem Schiffer / ihres höchsten Vermögens / beste getreue Hülffe zu leisten schuldig und verbunden seyn / und da / über allen angewandten möglichen Fleiß / das Schiff se stranden und bleiben würde /

de/

de/ sollen sie alle Schiffs-gereitschaft / und ein-
 geladne Güter/ nach eusserstem Vermögen zu-
 retten und zu bergen verpflichtet seyn / gegen
 Erstattung eines billigen Verglohnes / von des
 Schiffes Keitschaft/ und Kauffmans Gütern/
 nach guter Leute Erkantnuß. Hette der Schif-
 fer kein Geld/ er muß die Kinder wieder verschaf-
 fen an den Ort / da er sie auffgenommen hat/
 sofern sie folgen wollen. Helffen ihm aber die
 Schiffes-Kinder nicht/ so ist er ihnen/ nach ver-
 lohrenem Schiffe/ nicht allein/ zugeben nichts
 schuldig / sondern es sollen auch die ungetreue
 Schiffes-Kinder nach Gelegenheit / an ihrem
 Gütern/ oder am Leibe gestraffet werden.

Der Fünffte Titul.

Von Aufreidung der Schiffe.

I. **W**enn man ein Schiff in dem Nah-
 men Gottes aufreiden wil/ so sol
 es mit der Freunde Wissen und
 Willen geschehen/ und sol auf Schrift gebracht
 werden/ was und wie viel man zu Behuf der
 Reise vonnöthen. Und damit solches mit Vor-
 theil eingekauffet werde/ sollen die Freunde ein
 oder zwei Persohnen ihres mittels dem Schiffer
 zuzuordnen schuldig seyn. Inmassen hievor
 von erbauung der Schiffe verordnet/ bey ders-
 selben Poen/ so daselbst außgedruckt

Bis

Und

II. Und damit dißfalls ohne verdacht alles zugehe/ ordnen wir/ das die gekaufte Proviant/ zu des Schiffes Nothturft in einen der Schiffes Rehder Speicher/ oder Haus/ mit Wissen und Willen der ander Rehder/ verwahrlich beygelegt/ das Fleisch auch darin gefalzen/ und bewaret werde/ biß das es zu Schiffe/ gegen Zeit der Absegelung/ aeführet werde/ damit alsdann auch einer der Rehdere zu gegen seyn/ und ansehen möge/ welcher gestalt die *Victualien* bordingt abgehe/ und ins Schiff gebracht werde/ bey voriger Straffe.

III. Wenn aber der Schiffer an andern Orten/ dann da er seine Freunde hat/ zu des Schiffes Nothturft etwas kauffen würde/ sol er nichts weniger Fleiß fürwenden/ den besten Kauf zu kauffen/ den er bekommen kan/ und als bald treulich und deutlich anschreiben/ von wem/ an welchem Ort/ und wie theur er solches gekauft habe. Dann so die Freunde den Schiffer oder Schrifteien untreu befinden würden/ sol es ihnen/ als Diebstal gerechnet und gestraft werden.

IV. Damit dann auch bey Aufbreidung der Schiffe/ durch die langsame Hand der Schiffer/ die Reise nicht versäümet/ und die geladene Güter/ sonderlich das liebe Getreidig nicht etwa verderben/ und zu nichte kommen/ sondern gesbüßlicher Fleiß und Wackerheit gespüret werden

den

den möge. Ordnen und wollen wir / daß hin-
 führo die Schiffere ihre Dinge also anstellen/
 die *Viethalie* bey Zeiten verschaffen / und mit ih-
 ren Redern und Freunden rechnen und klar ma-
 chen / auch dem Volck den ersten Ziel der Heure
 also geben sollen / damit sie / wann das letzte
 Gut auf und eingenommen worden / zum läng-
 sten in zweyen oder dreyen Tagen hernach / so
 nur der Wind etwas fuget / zu Segel gehen
 mögen / bey Peen funffzig Ungarischer Gulden.

V. Welcher Schiffer eine Fracht annimmt/
 es sey Ost oder Westweris / an welchem Ort es
 wolle / der sol der getroffenen Vereinigung un-
 weigerlich nachkommen / oder allen Kest und
 Schaden / so dem Befrachter aus der Nichthal-
 tung erwachsen / von dem seinen erstatten. Hin-
 gegen sol auch der Kaufmann oder Befrachter /
 was er zu schiffen verheissen / oder auf die Kulle
 gesetzt / in bestimbter Zeit zu Schiffe bringen /
 oder eine andere Fracht oder Güter / damit der
 Schiffer und Redere friedlich / als bald verschaf-
 fen. Thete er deren keins / das also der Schiffer
 ganz oder zum theil ledig fahren müste / sol ihm
 der Kaufmann oder Frachter die zugesagte
 Fracht nichts weniger zu bezahlen schuldig seyn.

VI. Kein Schiffer sol für sich allein / oder
 mit der Freunde einem oder mehr / den andern
 Freunden zum Vorfang / einig Gut oder Kauf-

manschaft einnehmen/ schiffen oder führen/ sondern da ein Vortheil desfalls vorhanden/ sol er denselben allen Schiffs:Freuden zugleich zu erkennen geben/ damit sie alle / welche Kechden/ auch des Vortheils zu genieffen haben mögen. Thete jemand darüber/ der sol solche Güter verlustig seyn/ und darüber/ nach Gelegenheit/ in andere Straf genommen werden.

VII. Were auch an deme/ daß einer oder mehr/ der Schiffs: Kechder/ in die Aufreidung nicht bewilligen wolten / alsdann sol es / nach altem Gebrauch von der See/ damit gehalten werden/ daß nemlich die geringsten Parten/ ob die gleich mehren Personen zuständig/ den andern/ welche den meisten Theil haben/ ob deren gleich an der Anzahl weniger weren/ folgen sollen/ und in fall sich jemand weigern würde/ alsdann sol der Schiffer/ mit Raht und Consens der andern Mit: Kechder macht haben / so viel Geld darauf zu Bödeimen/ als der weigerenden Part/ sich belausen möchte/ und wann die Keiß behalten/ und vollendet ist/ den Hauptstuel/ sampt der aufgelauffenen Bödemerey/ von solchem Part/ so weit sich das erstrecket / ohn der andern Kechder Schaden/ zu bezahlen und abzutragen.

Der

Von Bödemerey.

I. **D**ennach wegen der Bödemerey täglich je mehr Unrichtigkeit einreisset/ und etwan böshastige Untreu gespüret wird so sollen hinführo die Schiffer / (aufgenommen den Fall/ davon im letzten Articuli des nechst vorhergehenden Tituls gehandelt wird) nicht mächtig seyn/ an dem Ort/ da ihre Rehder vorhanden/ einig Geld auff Bödemerey aufzunehmen/ damit die freien Parte mit den unfreien nicht beschweret werden. Im Fall auch die Schiffere ihr eigen Part Schiffes solten verhödemern müssen/ sol es gleichwol mit Wissen der Rehder/ an dem Ort/ da sie zu Hause sind/ geschehen/ und nicht höher/ dann sich ihr Part Schiffes erstrecket. Thete jemand darüber/ so sol der/ welcher das Geld außgethan/ seine Pfenninge aus des Schiffers Gütern/ und nicht aus dem Schiffe suchen/ und der Schiffer nach Ermäßigung gestrafft werden.

II. Wann aber ein Schiffer außserhalb Landes/ da er seine Rehder nicht mächtig/ beweislichen Schaden an dem Schiffe/ oder Schiffschafft nehmen würde/ und der Dertter kein Geld auf Wechsel an seine Rehder über zuschreiben bekommen köndte/ oder er hätte auch im Schiffe

Schiffe keine Güter/die er zu bessern Vorthail der
 Nehder als die Bödemerey sich anlaufen wolte/
 verkaufen könnte/ alsdann in solchem Fall der
 Noth/ das Schiff und Gut zu retten / und zu
 bergen / sol er Macht haben/ von wegen der
 sämptlichen Nehder / so viel Geld auf Bödeme-
 rey zu nehmen/ als er zu Besserung des Schas-
 dens / und anderer der gleichen Nothfällen ei-
 gentlich von nöhten hat/ und was er also gebö-
 demet/ das sollen die Sampsfreunde zu bezah-
 len schuldig seyn.

III. Würde hierüber ein Schiffer an andern
 frembden Orten/ unnöhtiger und betrieglicher
 Weiß/ Bödemerey auffnehmen/ er sol den
 Schaden allein tragen / und gut thun/ oder
 nach Gelegenheit an Leib oder Leben gestraft
 werden.

Der siebende Titul.

Von Ammiralschafft.

I. **N**Ann Ammiralschafft gemacht/ und
 nicht gehalten/ un̄ darüber jemand
 genommen wird/ so sol derjenige/
 welcher die amiralschafft gebrochē/ schuldig seyn/
 den Schaden vō dem seinē zu bezahlen/hat ers
 am Gelde nicht/ er sol es büßen/ andern daran
 ers hat.

Der achte Titul.

Von Seewurff und Ha- verey.

III

I. Ist ein Schiff in Wassers-Noth/ als
 I. So/ daß man Güter auswerffen muß/
 I. Solcher Schade der geworffenen Gü-
 ter gehet über Schiff und Gut/ welches im
 Schiff erhaltē wird/der gestalt/ das die Schiffs-
 Freunde/ und auch der Kauffmann/ denselben
 ein jeglicher an seiner Quota, so vieler am Schiff
 und Gut haben mag/ bezahlen muß/ als daß
 Gut gelten möchte/ in der Haven/ dahin sie zu
 segeln bedacht waren/ da dann auch alsofort
 bald die Vergleichung un̄ Bezahlun̄ geschehē sol

II. Verleuret der Schiffer seine Mast/ oder
 Segel in der See/ Sturms oder ander Un-
 glücks halber/ dazu darf der Kauffmann nicht
 antworten/ were aber die Mast durch Noth ge-
 hauen/ und geworffen/ doch mit willen der jeni-
 gen/ welche im Schiff gewesen/ zu Errettung
 Schiff/ Leib und Gut/ so sol der Schade gehen/
 über Schiff und alles Gut.

III. Die Wardierung des Schiffs/ sol also
 gehalten werden/ daß der Schiffer das Schiff an
 Geld schlagē solle/ davor er es gedenckt zubehal-
 ten/ daran die Kauffleute die Wahl haben sol-
 len/ ob sie es davor annehmen/ oder dem Schiff-
 fer lassen wollen/ also sol auch des Schiffers
 Fracht so wol von den Gütern/ welche geworff-
 en/ als behalten worden seyn/ gerechnet werde.

IV. Wann aber Kauffleuten in der See ihr

W.

Gut genommen wird/ einen mehr/ den andern weniger/ ein jeglicher muß seinen eignen Schaden tragen/ und dürffen die jenigen/ welche keinen Schaden gelitten/ so wol auch der Schiffer/ wegen des Schiffes/ nichts dem Benommenen erstatten/ Es were dann/ daß sie sich zuvorn eines andern mit einander verglichen.

Der Neunte Titul.

Von Schiffbruch und Seefund.

Nicht ein Schiff in der See/ also daß es seine Reyse nicht volbringen kan/ so sind die Fracht-Leute mehr nicht/ dann die halbe Fracht/ von den geborgenen Gütern zu geben schuldig.

II. Wann aber ein gefrachtet Schiff in der See Schaden nimpt/ ohne Schuld und Verschämnus des Schiffers/ und bringet doch des Rauffmans Gut zur stette/ so sol der Schiffer davon volle Fracht haben/ das Gut aber/ welches nicht zu stette kommp/ sondern in der See bleibet/ oder sonsten durch Schuld des Schiffers verdorben/ davon gibt man keine Fracht/ und muß der Schiffer darüber zum Schaden/ der durch seine Schuld verursacht/ antworten.

III. Findet jemand Schiffbrüchtig Gut am Strande/ oder in der See an das Schiff treibende/ und solch Gut auffischet/ das sol er überantworten der nechsten Oberkeit/ da er erst anlangen

langen wird/es sey in einer Stad oder auf dem Lande/ oder den Alters-Leuten, des Kaufmans/ von solchen aufgefichten oder gefundenen Gute sol man geben dem jenigen welcher die Arbeit gethan/ das zwanzigste Theil/holet er aber das Gut in der See von einem Reff/ so gehöret ihm das vierdte Theil davon.

IV. Leidet auch einer einen Schiffbruch in der See/ so sol der Schiffer zum ersten die Leute mit seinem Bothe/ oder Eßbing/ an das Land führen/ darnach bergen Tackel/ Tau/ und des Schiffs Reitschaft/ können alsdann die Frachtleute etwas von ihrem Gute bergen/ darzu sol der Schiffer sein Both und Volck leihen/ gegen billiges Verglohn/ nach Erkannnus guter Leute.

V. Bleibet ein Schiff in der See/ und gleichwol so viel von des Schiffers Reitschaft geborgen wird/ das der Heure werth ist/ so ist der Schiffer dem Volck die ganze Heure zu geben schuldig.

Der zehende Titul.

Von andern Schaden/ so sich durch Schuld/ Ungerath oder Unglück an Schiffen begeben.

1. **R**immen zwey Schiffe gegen einander segelen/ und das eine kan dem andern nicht weichen/ also/ daß sie beyde

beyde schaden davon bekommen/so sollen beyde Schiffere mit ihrem Volcke schweren/ das es nicht mit willen/ sondern unvorsehens geschehen/ und alsdann den Schaden zugleich bezahlen/ ungeachtet/ ob es bey Tag oder bey Nacht geschehen ist.

II. Wann ein Schiff in der Haven/ oder auf der Reide liegt/ und ein ander Schiff/ welches unter Segel ist/ läuft dasselbe in Grund/ oder thut ihnen sonst schaden/ geschieht es aus Unvorsichtigkeit/ und Veräumnis des Schiffers/ der Schiffer welcher den Schaden gethan hat/ sol denselben mit seinem eignen Gelde bezahlen/ so weit sich seine Güter erstrecken/ hat er aber das Vermögen nicht/ so sol das Schiff den Schaden abtragen/ und des Kauffmans Güter frey seyn. Geschicht es aber aus Noth/ sollen beyde Schiffe den Schaden bessern/ jedoch nach guter Leute Erkäntnus.

III. Würde ein Schiff los/ davon/ das ihm ein Ancker oder Cabell gebrochen/ es geschehe im Sturm/ oder sonst durch ander Unglück/ und treibet einem andern Schiff/ das vor Ancker lieget/ an Vorth/ und nehmen beyde darüber Schaden/ derselbe sol von Seefahrenden Leuten in Augenschein genommen/ und nach Ermäßigung von beyden Schiffen bezahlt werden/ kriegt aber das Schiff/ welches los
wor

wordē/alleine Schadē/ dazu ist das ander Schiff
welches vor Anker liegt/ zu antwortē nicht schül-
dig/ liegen sonst ein oder mehr Schiffe an dem-
selben Fahrwasser/ und sehen ein Schiff treiben/
schlippet dann ein Schiff Anker und Tow/ den
Schaden dadurch zu wehren/ so sollen beyde
Schiffe/ nach Ermässigung guter Leut/ Anker
und Tow bezahlen.

IV. Leidet ein Schiff Schaden auff eines an-
dern Schiffs Anker/ das ohne Boyen lieget/
so sol das Schiff/ welches ohne Boyen liget/ dē
Schaden ganz bezahlen/ Es sey dann/ daß die
Boyelinie gebrochen were nach der Zeit/ als das
Anker geworffen worden/ und der Schiffer
nicht anders gewußt/ daß ein Boye auff
dem Anker noch gewesen/ wie der schade gesche-
hen uñ der Schiffer konte solches mit zween Zeug-
en/ oder seinem Eyde erhalten/ so sollen beyde
Schiffe/ doch des Kauffmans Güter aufge-
nommen/ den Schaden zugleich bezahlen.

Der Fiffte Titul.

Von Lossung der Schiffe und Lieberung der Güter

I. **W** Ann der Schiffer zur stette kompt/
solle die Schiffs-Kinder jedes Orts
ohne Unterscheid willig lossen/ und
laden. Wer sich dagegen setzet/ wie ein zeitlang
E am

am Bergischen Cunthor wider Billigkeit geschehen/sol seiner Heur verlustig/un straffellig seyn.

II. Kein Schiffer sol von des Schiffs *Vi-Actualien* aus dem Schiffe ichts verkauffen / es were dann/ daß ers umb Schaden zu verhüten thete/ und das Geld zur Rechnung brächte/ oder das jemand in der See so groß benöthiget/ daß man ihm etwas aus Christlichen Mitleiden verließ/ umb denselben aus Hungers-Noth zu retten/ und beym Leben zu erhalten/ und da solches geschehen/ sol es der Schiffer gleicher gestalt zur Rechnung bringen. Thete er das nicht/ so sol es ihme für eine Untreu geachtet und gestraffet werden.

III. Wann die Schiffe zu Haus kommen / sollen die Schiffere ihre übergeblibene *ViActualien* den Kehlern/ ohne Verzug / bey Straff nach Ermässigung/ zu übergeben schuldig seyn.

IV. Keiner von den Schiffs-Kindern sol etw nig Korn/ oder andere Wahren und Güter/ ein oder aus dem Schiffe bringen/ ohne der Schiffer und Schrieseien vorwissen/ und vorbezeichnete Besichtigung/ alsdann es auf die Kulle sol gesehet werden. Würde aber / dem zuwieder/ sich jemand unterstehen / ichts was aus dem Schiffe zunehmen/ mit dem Fürwenden / als hätte ers eingeschiffet/ da es doch auf die Kulle nicht gesehet/ noch sonst dem Schiffer od Schrieseien

feien


feien ichts dabö wissend were/so sol er des gutes/
/o fern es sein eigen/ verlustig sein/ oder/ da es
frembd Gut were/ nach gelegenheit eines Dieb-
stals gestrafft werden.

V. Wann der Prame oder Leichtere mit Salk
umb zu lossen/ für den Stadt/ oder an Land an-
langen werden/ so sollen die Schiffs-Rehdere/
einer dem andern lieffern/ doch das der Schiffer/
bey jedem Prame/seines Volckes jemand zuge-
gen habe umb zusehen/ und auff zusehen/ daß ei-
nem wie den andern recht gemessen werde davon
sich der Schiffer/oder die seinen/nicht *absentiren*
sollen/ bey willkührlicher straffe der Oberkeit.

VI. So sol auch das Schiffs-Volck / bey
gleicher straffe/ den Ballast nicht ins wasser sen-
cken/ zu schaden des Tiefes/ sondern allein an
denen dazu verordneten orten außwerffen.

Der Zwölffte Titul.

Von der Schiffer Rechnung.

I.  bald der Schiffer zu Hause gelan-
get/ sol er sich mit seiner Rechnung
gefaßt machen/ und zu Abhör und
Aufnehmung derselben/ die sämpliche Schiffs-
Freunde zusamen verbitten/ welche auch darauff
in der Person/ oder durch einen Vollmächtigen
zu erscheinen/solten schuldig seyn. Thete es der
Schiffer nicht. er sol in willkührliche straff/ wes-
gen

gen des seumsals gefallen seyn / bliebe jemand der Freunde un̄ Kehder aussen / der sol zum ersten mal zween Thaler / einen zu des Schiffs besten / den andern an die Armen / verbrauchen habē / k̄me er aber zum andern mal nicht / so mögē die erscheinende Freunde mit der Rechnung verfahren / und was vonden selben gehandelt / sollen die abwesende genehm̄b zu halten schuldig seyn.

II. Bey der Rechnung sollen die Schiffere alle Hauereyen groß und klein / wie auch *Pilotasien* und *Passagien* Geld / und wie das sonst Nahmen haben mag / *inspecie* zu verrechnen / un̄ der Gebühr zu bescheinigen schuldig seyn / darauf ihnen nach befindung was recht und billig / passirt / und was unrichtig / sol abgeschlagen werden.

III. So der Schiffer oder das Schiffs Voldē / die Fracht / oder einig Gut / wie das Nahmen haben möchte (Inmassen auch zuvor von verkaufften oder vergebenen *Vidualien* geordnet) bey der Rechnung verschwiege und unterschläge / so sol es ihm als Diebstal gerechnet und gestraffet werden.

Der Drenzehende Titul.

Von der Führung

I. **R** Ein Schiffs Voldē / so nach Hispanien / oder Frankreich segelt / sol keine Führung auff der Hinreise zu genießen haben. Wann

II. Wann aber die Schiffe in Hispanien/ mit Salz oder Frachtgütern vollkommen beladen werden/so sollen die Schiffere dem Schiffsvolk die Führung frey geben.

III. Burden dann die Schiffe wegen thew- rung des Salzes/ und mangel der Frachtgüter/ nicht vollkommen beladen/so sol das Schiffsvolk seine Führung selbst zu kuffen/ und zu bezahlen schuldig seyn. Würde ihnen der Schiffer Gelt dazu leihen/ daß sol er ihnen/ wann er zur Loffesiet kompt/ an ihrer Newre fürsien/ oder es von dem seinem missen/ und den Freunden nicht in Rechnung bringen-

IV. Auff den Schiffen/ so in Frankreich laden/ sol das Schiffsvolk zu jederzeit ihre Führung selbst bezahlen.

V. Keiner sol seine Führung verkauffen/ daß allein an dem Ort/ da das Schiff geloffet wird/ und so daselbst die Schiffsvreundoe vorhanden/ sollen sie die nechsten zum Kauffe seyn.

VI. Damit auch der Führung halben/ eine gewisheit seyn/ und sich niemand/ weder Schiffer/ noch Schiffskind/ darüber zu geben/ oder zu nehmen unter winden möge/ so sol es hinführo also gehalten werden/ nemlich/ dem Schiffer un Steurmann/ jeden zwölff Tonnen vor die Last/ den Officianten/ jedem sechs Tonnen/ den Boßleuten/ jedem vier Tonnen/ dem Pütler/ Casus

ten wächter Kochsknecht/ jedem zwey Tonnen.
An Weizen und Korn aber dem Schiffer und
Steurmann dreissig Scheffel den Officianten
funffzehen/ den Boshleuten zehen/ und den letzten
fünff Scheffel/ und sol ihnen solches frey stehen/
wann sie es selbst schaffen.

VII. Und hiemit sol auch das genante Mat-
tenschüddels gänzlich verbotten / und geordnet
seyn/ zum fall sich das Schiffsvolk dessen noch
ferner anmassē würde/ daß sie es den Kauffman
doppelt bezahlē/ und dazu durch gebühliche mit-
tel sollen angehalten werden.

Der Vierzehende Titul.

Von Extraordinari Beloh- nung getreuer Schiffs-Kinder.

I. **W**Urde eins/ oder mehr der Schiffs-
kinder/ in des Schiffers dienst und
werbung geschlagen/ oder verwun-
det/ der Schiffer sol sie/ ohne ihren schaden wie-
der heylen lassen.

II. Wurde jemand krank auff dem Schiff/
(ausgenommen der Seerkrankheit) der Schiffer
ist schuldig/ denselben auß dem Schiffe bringen
zu lassen/ und in eine Herberge zu legen/ und ih-
me zu leihen Licht/ da er des Nachtes bey sehen
mag/ auch seiner durch einen Schiffman/ oder
andere/ pflegen und warten zu lassen/ desglei-
chen

then mit Speiß und Trancck ihn zu verschê/ wie
 ers im Schiffe hat/ und wann er also zur Not
 turfft verschê/darff der Schiffer mit dem Schif-
 fe nach ihm nicht warten / sondern mag wol zu
 Segel gehen. So ferne der Krancke wieder ge-
 neset/ sol er aller seiner Heure genießen/ Stürbe
 er aber die Heure kriegen die Erben.

III. So jemand des Schiffsvolck/ wider die
 Freybeuter redlich fechten/ und darüber etwa ge-
 lähmet würde/ der sol gehenlet/ und gleiche Ha-
 verey über Schiff un Gut gerechnet werden. Und
 da er zu solcher Unvermögenheit geriete/ daß er
 die Kost nicht mehr gewinnen möchte / sol ihme
 frey Brodt sein lebenslang verschaffet/ oder sonst
 eine billige Verehrung nach Gelegenheit/ dafür
 zugekehree werden.

Der Fünffzehende Titul

Von starcker Execution dies- ser Ordnung.

1, **D**ennach die Gesetze und Ordnungen
 wenig nütze/ so ferne mit starcker Exe-
 cution darüber nicht gehalten / damit
 ihnen entweder gehorsamlich gelebet / oder die
 auffgesetzte straffen strengiglichen abgefodert un
 eingebracht werden. Hierumb haben wir uns
 freundlich vereiniget/ und ein ander versprochen/
 und zugesagt/ über dieser Ordnung festiglich zu

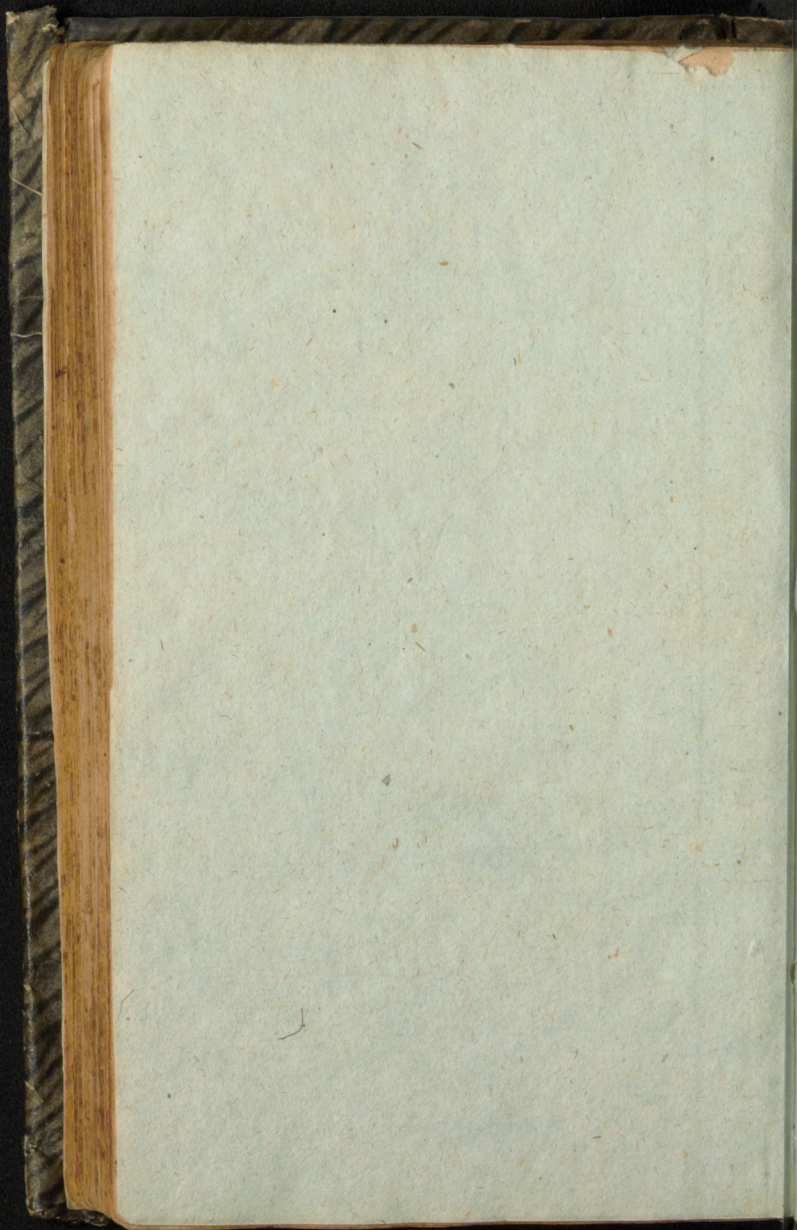
E iv

halten

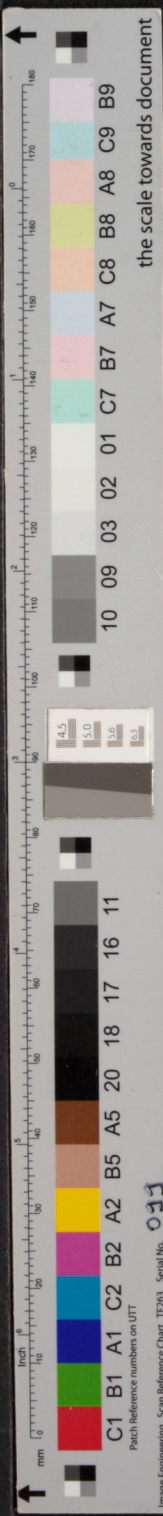
halten / und mit der *Execution* und Vollstreckung allenthalben / in durchgehender Gleichheit ernstlich nach zudrücken.

II. Und damit an solchem desto weniger man gel un̄ verhindernus für fallen möge/wollen wir nicht alleine was wir hievor im dritte Articul des andern Tituls geordnet/ anhero erholet/ sondern auch ferner gesetzt und verordnet haben/ daß ein jeder Schiffer/ wann er von Hause zu segeln vorhabens/ zwey *Exemplaria* und Abdruck dieser Ordnung ihme verschaffen / deren eins von den Nehdern und Schiffer unterschrieben / bey dem Schrieseien oder Steurman / an stat der sämtlichen Schiffskindr/ das andere von den Schiffskindern/ so ferne die alle schreiben könnē/ oder an stat deren/ so nicht schreiben können/ von den Schiffs Schrieseien/ oder sonst einem *Nozario*, unterzeichnet/ bey dem Schiffer seyn und bleiben sol/ damit sie sich sampt und sondirs und zwar das Schiffsvolck an Eydes stat/ verpflichten/ dieser Ordnung/ so viel die einen jeden berührt/ gehorsamlich zu geleben und nachzukommen/ mit diesem Anhang und Erklärung/ Im fall sich jemand des Schiffsvolck solcher *Subscription* und Zusage verweigeren würde/ daß derselbe zur See nicht gebrauchet noch besodert/ noch in einiger Hansee-Stadt geduldet und gelitten werden solle.

E N D E







Chts Ord-
ig.

nem Ehrbaren
vorbracht worden/
e auch in der That
ren/ dasz wieder die
ngen viele Sachen
t/ und deren Prozesse
ern verlängert wer

derheit bey den See
und abzuschneiden
achtet/ und dahero
besonderes Gerichte
Sol es in demsel
ssen gehalten werde.

Berichte ein Sum
roces geführet / und
ung zugelassen wer

Es